

LIEBE LESER

Die Serie „Arabische Halbinsel.“macht eine Pause.

Das **Jahr der Orden beleuchtet** Pater Thomas in seinem Leitartikel.

Auf **den Spuren der INKA** folgen wir Michael Jahn anlässlich seiner Reise nach Peru und Bolivien, worüber er auch in unserer Pfarre einen Lichtbildervortrag am Donnerstag, 22. Jän., 19.30 Uhr gestalten wird.

10 Jahre Reiseleitung und Planung lassen das Ehepaar Lung auf viele erbauliche und interessante Busreisen zurückblicken.

Ein **Jubiläumsjahr** feiern Siedlung und Pfarre Wolfersberg und Traude Seemann hat dazu Text und Bilder zu einem schönen Beitrag zusammengestellt.

Ein **Mandarinenschneck** vereint lustiges Basteln mit dem Genuss köstlicher Mandarinen, wozu uns Uli Maier diesmal einlädt.

Viktor Holak

FASCHING BEI DEN NACHBARN

Zum 58. Ball der Pfarre Hütteldorf laden wir Sie herzlich ein. Er findet am **Samstag 24.1.2015 im Schloss Miller-Aichholz (Europahaus)** statt. Geboten werden gute Unterhaltung und Tanz unter den freundlich-gestrenge Blicken von Sisi und Franz Josef, Maria There-

sia, Napoleon, Radetzky und vielen anderen Berühmtheiten!

Musik: Fisch & Chips; Disco, Cocktailbar, Tombola, Mitternachtseinlage.

Beginn: 20 Uhr; Ende 3 Uhr

Vorverkauf: Erwachsene € 20.-;

Schüler / Stud. € 15.-

Abendkassa € 25.- / € 15.-.

Das Pfarrball-Team freut sich darauf, Sie begrüßen zu dürfen.

Nähere Auskünfte und Vorverkauf (ab Dezember) im Pfarrbüro (1140 Linzer Str.422; Mo, Mi u.Fr 9-12 Uhr geöffnet; Tel. 914-32-46; E-mail:

pfarre.huetteldorf@utanet.at)

Gerhard Kickingner

SAUBERE GEHSTEIGE

Es ist ein leidiges Thema. Nachdem es einige Zeit deutlich weniger Verschmutzung gegeben hat, sind manche Hundehalter offenbar zu der Erkenntnis gekommen, dass die Strafandrohungen leere Worte sind. Die Folge ist eine grö-

ßer werdende Nachlässigkeit beim Entsorgen des Hundekots. Vor allem jene Hundehalter, die mit der Leine in der Hand vor dem Hund gehen, merken es gar nicht, wenn der Hund hinter ihnen seine Notdurft verrichtet.

Daher wieder einmal die Bitte, halten Sie die Gehsteige sauber. All jene, die sich schon einmal die Schuhe verschmutzt haben, werden sich freuen.

Viktor Holak

MESSGESTALTUNG DURCH EINEN STEIRISCHEN KIRCHENCHOR

Vor einigen Jahren hat der Kirchenchor aus St. Lorenzen am Wechsel (Stmk.) unsere Pfarre besucht und eine Messe musikalisch gestaltet. Sowohl für den Chor als auch für uns war das ein sehr schönes Erlebnis und deshalb freuen wir uns, dass uns diese netten Steirer erneut besuchen und zwar:

**Sonntag 25.1.2015 –
zur 09:30 Messe
mit dem Kirchenchor
St. Lorenzen/Wechsel**

Im anschließenden Pfarrkaffee werden sich die Mitglieder des Chores zu uns gesellen und einige Volkslieder aus der Steiermark für uns zum Besten geben.

Wir würden uns sehr freuen, wenn auch Sie zur Messe und zum Pfarrcafe kommen!

Johannes Eschenbacher

Die Goldene Regel der Wippe:

Wer hoch hinaus will, muss sich auch klein machen und den Anderen erheben.



🐌🐌🐌 Kinderseite 🐌🐌🐌

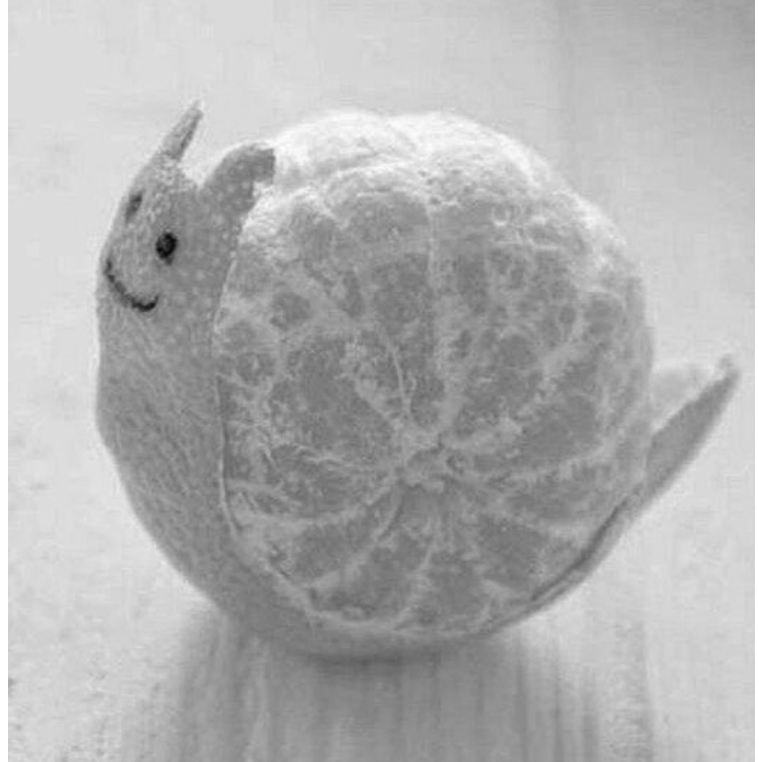
Liebe Kinder!

Diesmal habe ich eine Bastelei ausgesucht, bei der ihr ein lustiges und schmackhaftes Tier

herstellen könnt, nämlich einen **Mandarinenschneck!**

Ihr braucht dazu nicht viel, nur:

- 1 Mandarine pro Schnecke
- schwarzen Permanentstift
- 1 kleines, scharfes, spitzes Messer



Was das Messer betrifft: Bitte fragt unbedingt eure Eltern, welches Messer ihr euch ausborgen dürft. Vielleicht sind eure Eltern auch lieber dabei, wenn ihr bastelt - bitte besprecht das!

Und so geht's:

Schneidet die Schale an der Oberseite der Mandarine einmal rundherum kreisförmig ein. Dasselbe macht ihr auch auf der Unterseite. Nun schält ihr die obere und die untere Kappe ab. Es muss ein ca. 1,5 cm breiter Schalenstreifen an der dicksten Stelle der Mandarine übrig bleiben!

Aus diesem Streifen schnitzt ihr jetzt den Kopf der Schnecke samt Fühlern und malt mit dem Permanentstift das Gesicht auf. Zieht die Schale von den Fühlern beginnend ein Stück von der Mandarine, so entsteht der "Hals" der Schnecke. Am anderen Ende des Schalenstreifens schneidet ihr den "Schwanz" der Schnecke aus und zieht ihn ebenfalls ein Stück von der Mandarine ab.

Und schon ist sie fertig!

Sie eignet sich als lustige Tischdekoration, die auch gleich zum Nachtisch verspeist werden kann.

Natürlich bleibt der Mandarinenschneck nicht lange frisch - drum lieber beizeiten vernaschen und bald wieder einen neuen basteln!

Gutes Gelingen und viel Spaß beim Basteln und Naschen wünscht euch eure

Uli Maier



10 JAHRE JUBILÄUM DER REISELEITER UNSERER SENIOREN

Im vergangenen Jahr feierten Herta und Franz Lung ihr 10jähriges Jubiläum als Reiseleiter und blickten zurück auf die von ihnen organisierten Reisen:

Im Jubiläumsjahr fuhren wir im Frühjahr nach Lilienfeld, feierten dort unsere Hl. Messe und danach besichtigten wir die Klosteranlage mit Führung. Dann ging es über den kurvenreichen Ochssattel (niemandem wurde schlecht) und bei klarem Kaiserwetter durch das landschaftlich prachtvolle Höllental zum Wasserleitungsmuseum nach Kaiserbrunn. Wir erhielten einen Einblick auf die Quellfassungen für die I. Wiener Hochquellenleitung, die einer der Garanten für die Versorgung der Großstadt Wien mit köstlichem Quellwasser ist.



Im Herbst besuchten wir das, durch die ORF Sendung Klingendes Österreich mit Sepp Forcher bekannte, Kameltheater in Kernhof. Die seltenen weißen Tiger, Nasenbären und viele andere Tiere machten diesen Ausflug zu einem lehrreichen Erlebnis.



Wie kamen unsere Reiseleiter zu ihrer Aufgabe. Als am 6.1.2004 die Seniorenklub- „UND“ Reiseleiterin Mathilde Sunko starb, suchte Pater Thomas lange nach einem Ersatz. Im Jahre 2005 wurde der ehemalige Pfingstfußwallfahrtsleiter Franz Lung gefragt, ob er mit seiner Frau Herta die Organisation der Seniorenreisen übernehmen wolle. Sie sagten zu und organisierten die 1. Reise. Diese führte uns im Frühjahr nach Kleinzell mit Hl. Messe und Führung. Nachher ging es nach Corona am Schöpfl. Etliche Senioren bestiegen mit Pater Nicolas den Gipfel, wo eine Aussichtswarte einen herrlichen Rundblick ermöglichte. Nachmittags

besuchten wir noch die Wallfahrtskirche am Hafnerberg.

Der Herbstausflug führte uns ins Burgenland nach Loretto und danach zur Burg Forchtenstein. Den Abschluss bildete die am dortigen gelegene Rosalienkapelle, wo wir die Hl. Messe feierten.

2006 besuchten wir im Frühjahr die Amethystenwelt in Maissau, weiters die Rosenberg und die Wallfahrtskirche Maria Dreieichen. Im Herbst besichtigten wir die Marchfeldschlösser Schlosshof und Niederweiden.

2007 war wieder das Burgenland unser Ziel. Nach der Wallfahrtskirche Frauenkirchen gab es einen historischen Rückblick durch das Dorfmuseum in Mönchhof mit den verschiedenen alten Geschäften und Werkstätten. Nachmittag war die Tibetausstellung im Schloss Halbturn ein interessanter Programmpunkt.

2008 erweiterten Senioren der Pfarren Mariabrunn und Kordon unsere Gruppe. Dadurch konnte ein kostengünstiger 58er Bus bestellt werden. Wir fuhren erstmals in die Wachau nach Maria Laach und weiter zum Schloss Artstetten, welches an den in Sarajevo ermordeten österreichischen Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand erinnert, dessen Tod den 1. Weltkrieg auslöste. Einen wunderbaren Abschluss erfuhren wir mit dem Besuch des Klosters Schönbühel, mit den Nachbildungen der Geburtsgrotte Jesu und des Kalvarienberges.

Die Herbstfahrt führte uns zur Burg Kreuzenstein und weiter zur Wallfahrtskirche Karnabrunn. Nach dem Mittagessen in einem böhmischen Restaurant besuchten wir die interessante Ausstellung Dampf und Diesel in Leobendorf.

Im Advent ging es nach Rohr im Gebirge zum besinnlichen Rohrer Bergadvent, wo eine lebende Krippe mit einem neugeborenen „Jesuskind“ zu sehen war.

In den folgenden Jahren besuchten wir die Haydn Ausstellung in Eisenstadt mit der dortigen Kalvarienbergkirche. Im Oktober ging es zur Kartause Gaming. Die Adventfahrt führte uns nach Hofstätten/Grünau, wo die bekannten Mayerhofner aus dem Zillertal ein Adventkonzert in der dortigen Kirche aufführten. Unsere nächsten Ausflugsziele waren das Krahlitzmuseum in Eggenburg und die dazu passende Fossilienwelt in Stetten. Ein Herbstausflug führte zum Stift Sei-

tenstetten mit seinem blühenden Rosengarten im Herbst. Im Dezember holten wir uns in Radlbrunn die adventliche Stimmung mit Singen und Vorlesungen im dortigen Brandlhof. An diesem Tag hatte es abends minus 18 Grad.

Eine Fahrt im Mai führte zur Wallfahrtskirche Maria Taferl und zur Kartause Aggsbach. Im Herbst waren dann das Stift Altenburg und der Stausee Ottenstein das Ziel unserer Reisen.

2012 lockten uns die Kirche und das Schloss Heiligenkreuz – Gutenbrunn. Nachmittags bewunderten wir den wunderschönen Flügelaltar in der Kirche Mauer bei Melk, ebenfalls bekannt durch das „Klingende Österreich“ mit Sepp Forcher. Im Oktober besuchten wir den Bärenwald in Arbesbach wo wir viel Neues über die dort gehaltenen Bären erfuhren. Sie wurden alle in Rumänien freigekauft und von ihren Ketten befreit. Im Mohnmuseum in Ottenstein wurde uns dann in einer Videoshow die Entstehung und Weiterverarbeitung des Mohns gezeigt.

2013 beschenkte uns der Herrgott bei unserer Fahrt durch die Wachau, mit der einzigartigen Marillenblüte die wir freudig bewunderten. Im Stift Ardagger bestaunten wir das berühmte Margaretenfenster, das im Jahre 1940 nach Berlin übersiedeln sollte. Zum Glück kam es durch den Krieg anders. Das dortige Mostviertler Bauernmuseum im Ödhof mit seinen 17.000 zum Teil sehr wertvollen Gegenständen besichtigten wir nach dem Mittagessen. Wir hatten das Glück, dass Altbauer Anton Distelberger die Führung leitete und mit seiner humorvollen und urigen Art viele von uns begeisterte. Außerdem erfuhren wir Interessantes über die Entstehung des Mostes, natürlich mit Kostproben. Für unsere herbstliche Schifffahrt von Wien-Nussdorf nach Weißenkirchen und retour, meldeten sich 65 Personen an. An Bord wurden wir mit Frühstück, Mittags- und Abendbuffet kulinarisch verwöhnt. In Weißenkirchen feierten wir in der Wehrkirche die Hl. Messe. Es schlossen sich auch fremde Mitreisende vom Schiff an, die sich durch unsere Durchsage mit dem Bordlautspreher eingeladen fühlten. Danach erklärte uns der dortige Pfarrer, ein uriger Bayer, mit Humor und Wissen vieles über die Kirche, die Stadt, das Pfarrgebiet und die Wachau. Die Ankunft in Wien-Nussdorf war erst um 22 Uhr, aber der bleibende Eindruck und das Erlebte, überwog die Müdigkeit. Um uns von den weltlichen Reisen zu unterscheiden, feiern wir bei all unseren

Fahrten im Frühjahr und Herbst, eine Hl. Messe in den besuchten Wallfahrtskirchen und Stiften.



Den Abschluss unserer Reisen bildete immer ein Heurigenbesuch. Gleichgültig ob Wein oder Most getrunken wurde, die Getränke waren immer Durst stillend und köstlich. Es wurde nach der Jause gesungen und als die Stimmung am höchsten war, rief unser Chauffeur zur Heimfahrt, da seine Einsatzzeit sonst abläuft und wir mit dem Taxi oder zu Fuß nach Hause kommen müssten.



In den Jahren 2009 und 2010 wurden auch Muttertagsfahrten auf den Kahlenberg und zur Lourdesgrotte in Klosterneuburg durchgeführt. Vor der Heimfahrt kehrten wir jedes Mal in der Hütte am Weg an der Höhenstrasse noch zur Kaffeejause ein. Da das Interesse an den Muttertags – und den Adventfahrten gering war, wurden beide nicht mehr angeboten.

Allen die mit ihrer Teilnahme diese Reisen überhaupt ermöglichten, ein herzliches Danke zum Ende, denn ohne Reisende, gibt es auch keine Ausflüge.

Franz Lung

JUBILÄEN IN UNSERER PFARRE

Ein Tag voll Jubiläen wurde in unserer Pfarre gefeiert!

100 Jahre Siedlung am Wolfersberg
80 Jahre Seelsorge am Wolfersberg
75 Jahre Pfarre
65 Jahre Kirchweihe
65 Jahre Schule am Wolfersberg

Am Sonntag, 26. Oktober 2014, lud der PGR zu einer Festmesse ein. Doch nicht nur die Pfarrgemeinde kam, sondern auch manche Geistliche, die in unserer Kirche ein seelsorgliches Amt ausgefüllt haben.

So kamen P. Ladislaus Loucky, P. Thomas Mathew, P. Thomas und unser Kaplan P. Sebastian zur Messfeier. Hans Zamburek begrüßte namens Gemeinde und PGR die Festgäste, P. Loucky hielt die Festpredigt.



In dieser verglich er realitätsnah und anschaulich das Bauen eines Siedlungshauses mit dem Aufbau einer lebendigen Glaubensgemeinschaft. Nie ist der Aufbau wirklich abgeschlossen. Viele Hände müssen sich einbringen, so manche Durststrecke überwunden werden. Doch in beiden Bauwerken finden die Menschen Schutz, Geborgenheit und Gemeinschaft.

Der festliche Rahmen wurde von Gitarrenmusik, Chorgesängen, Orgel- und Flötenspiel gestaltet. Beeindruckend war das innige Spiel von Gergely Szücs auf seinem Cello zur Kommunion. Natürlich durften auch die Fanfarenklänge des Musikzugs nicht fehlen! Vielen Dank an alle Beteiligten für ihr Mittun.



Den Ausklang fand das Fest im Pfarrsaal, wo zu einem Frühschoppen geladen wurde. Zu diesem fand sich auch der Ehrengast P. Emmerich Klèner ein. Er hatte noch den Gottesdienst in seiner Gemeinde gestaltet und war dann so rasch wie möglich zu uns gekommen.



Wie wurde er freudig begrüßt! Er hat ja unseren Musikzug im Jahr 1960 gegründet und ihm zu Ehren traten die jungen MusikerInnen nochmals auf, dieses Mal im Pfarrsaal, besonders gut hörbar!!!



Wir beten, dass unsere Gemeinde weiter fest zusammensteht und durch unser Wirken Gottes Geist am Wolfersberg und auch weit darüber hinaus sichtbar und spürbar wird.

Traude Seemann

GÖTTERBERGE – GEISTERWELTEN

Ein Erbe der Menschheit, durch Menschen gefährdet!

Was in Südamerika soo weit weg von uns scheint, ist dennoch sehr wichtig: Wir – als Menschen und Christen – haben für unsere Welt Verantwortung zu übernehmen. Es ist dies eine Form der Globalisierung, das Denken an Andere, vor allem wenn es ihnen nicht so selbstverständlich gut geht. Ich möchte aber nicht auf die Tränendrüse drücken, sondern nur aufmerksam machen.



Machu Picchu, der wohl bekannteste Ort Südamerikas, dieser Ort der Legenden und Mythen, ist das unbedingte „Muss“ jeder Reise auf diesem Kontinent. Die Anreise allein ist schon ein highlight: Von Cusco, der einstigen Hauptstadt des legendären Inka-Reiches - dem Zentrum der vier Weltgegenden Tahuantisuyu – fährt man mit Bus und Eisenbahn über Ollaytantambo bis Aguas Calientes. Der Touristenstrom ergießt sich 365 Tage im Jahr über dieses aufgeblähte winzige Dörfchen, das dem Andrang eigentlich überhaupt nicht gewachsen ist. Fast stündlich rumpeln die schweren Dieselloks mit ihren komfortablen Waggons und unzähligen Touristen durch das Urubamba-Tal flußabwärts Richtung Machu Picchu. Die Nachtquartiere sind laut, teuer und überfüllt. Am Tag nach der Ankunft stellen sich die „Spezialisten“, die halt besonders eifrig und gut eingeweiht sind, schon ab halb fünf Früh im Dunkeln an, um möglichst mit dem ersten Bus ab halb sechs hinauf zu den Inkaruinen zu kommen – d.h., wenn man nicht die 400 Höhenmeter, also so knappe eineinhalb Stunden gehen will und dabei 20\$ für den Bus sparen möchte. Ziel ist es, beim Einlass ab 6 Uhr unter den Ersten zu sein, um dann weiter hinauf, zumindest bis zum „Wächterhäuschen“ zu kommen. Von dort hofft man, die ersten Sonnenstrahlen auf die Inkastadt aufleuchten sehen zu können. Und es ist wirklich ein grandioses Schauspiel, wenn man das Glück hat, die zarte Zeichnung, die die Sonne durch die Nebenfetzen des Morgentaus farbig zu gestalten beginnt, erleben zu dürfen. Mystisch scheint sich der Sonnengott Inti, nach dem auch die derzeitige Währung von Peru benannt ist, aus dem Grau der Nebelschleier und dem Schatten der Bergriesen aufzuraffen. Die Berggötter beginnen im Weiß der Gletscher zu glänzen, in den Wäldern erwachen die Waldgötter und führen vertraute

Zwiesprache mit den Tieren. Wir eilen die weiteren 200 hm hinauf zum Sonnentor, um die erwachende Stadt in ihrem Morgenritual vollständig zu genießen. Eingebettet auf dem Satteltamm zwischen dem „Alten Gipfel“ (Machu Picchu) und dem „Jungen Gipfel“ (Huyana Picchu) liegen die verschiedenen Gebäudekomplexe: der Wohnbereich des Herrschers, von Pachacutec Yupanqui höchstwahrscheinlich in Auftrag gegeben; das Torreon, das als Observatorium ein Meisterwerk der Baukunst der Inka darstellt. Darunter liegend befindet sich die Aufbahrungsstätte, die in einem riesigen Monolith grandios eingebaut ist. Weiter oben, auf dem höchsten Punkt, wird das Ganze im Sinne des Altarkultes zur Verehrung des Sonnengottes durch das „Intihuatana“, den „Sonnenanbindestein“ gekrönt. Dieser hat als einziges Relikt des Hauptzeremonienplatzes die Conquista überstanden und konnte durch die Spanier nicht zerstört werden, weil sie diesen Ort als einzigen derzeit bekannten nicht gefunden haben. Grandios auch all die anderen Teile dieser Siedlungsstätte, die etwa 1450 zu bauen begonnen worden war und mit der Eroberung Perus durch die Spanier 1532/33 verlassen werden musste. Alle anderen Inkastätten wie auch präinkaische Kultplätze wurden ja im Eroberungsrausch und Missionswahn durch die Spanier zerstört, außer sie wurden von diesen nicht entdeckt.

Was macht Machu Picchu so besonders? Warum wurde gerade hier in so unwegsamem Gebiet ein Kultplatz errichtet? Welche Bedeutung hatte er? Verschiedene Interpretationen füllen mittlerweile die Literatur: Von der ersten Besiedlung über den letzten Zufluchtsort, einem Priesterinnen-Heiligtum, einem reinen Observatorium bis hin zur jüngsten Deutung: einer Art Winterresidenz für den Inkaherrscher, wenn es im 1500m höher gelegenen Cusco zu kalt gewesen sein könnte!



Die Lage ist auch wirklich einzig: Der Fluß meandert um den Huayna Picchu 400hm tiefer Richtung Amazonas. Die steilen Felswände sind durch tropische Gewächse in ihrer glitschigen Feuchtigkeit nahezu unpassierbar zu erklettern. Außerdem suchten die Spanier den vermutlich letzten Rückzugsort der

Indios, die bis heute nicht entdeckte und nur vermutete Stadt Vilcabamba weiter im Dschungel flußabwärts, dem Quellfluß des Amazonas folgend. Hat man mehr Zeit und ist nicht der Hektik der Touristenschleuse ausgeliefert, so kann man an einem ruhigeren Plätzchen abseits der Trampelpfade der tausenden täglichen Besucher auch die Kraft, die Mystik, die Einzigartigkeit dieses Ortes spüren. Die letzten zwei Stunden des Tages ist man dann wieder fast allein und kann die länger werdenden Schatten der Bergriesen die Stadt mit dem grauen Häubchen der beginnenden Dunkelheit einbetten sehen. Schließlich scheinen sich auch die Wälder im leisen Rauschen ihrer Blätter wie zu einem Abendlied um diesen Ort der Kraft zu versammeln, entrückt der Hektik der Menschen, gesammelt in der Ruhe der Natur.



Hiram Bingham hat erst 1911/12 durch seine Entdeckung Machu Picchu aus dem fast 400 jährigen Schlaf erweckt. In den letzten 50 Jahren sind die Touristenbesuche explodiert, mittlerweile sehr zum Schaden dieses Weltkulturerbes, das diesem Andrang nicht mehr lange Stand zu halten droht, da bereits deutliche Erosionen und kleinere Hangrutsche verzeichnet wurden.

Versinkt Machu Picchu in eine zweite Phase der Isolation und Ausgesperrtheit durch die Gier und Dummheit der Menschen? Viele Einheimische, Schamanen, aber auch ernsthafte Archäologen prophezeien zufolge der überbordenden

Besucherströme an jedem Tag im Jahr so schwerwiegende Schädigungen, dass die Stadt wohl bald gesperrt werden muss! Vielleicht wollen es die Götter so!



Michael Jahn

Haben Sie jetzt Lust bekommen, zu sehen, welch ein Wunderwerk die Inka geschaffen haben? **Dann versäumen Sie nicht den vom Autor des Beitrages gestalteten Lichtbildervortrag über Peru-Bolivien am Donnerstag, dem 22.Jänner 2015 in unserem Pfarrsaal ab 19.30 Uhr.**

Viktor Holak



AKTUELLE TERMINE JÄNNER 2015

Mi	31.12.	18.30	stille Anbetung, anschl. (19.00) Jahresschlussmesse
Do	1.1.	9.30	Hl. Messe
Fr	2.1.		Herz – Jesu – Freitag
So	4.1.		Hausbesuche der Sternsinger
		8.00 / 9.30	Hl. Messe – JS – M esse mit Einzug der Könige; Geburtstagsmesse (Dez.)
Di	6.1.	8.00 / 9.30	Hl. Messe
			Hausbesuche der Sternsinger
So	11.1.	11.15	zusätzliche Spätmesse
So	18.1.	9.30	Familienmesse
Do	22.1.	19.30	Diavortrag Mag. Dr. Michael Jahn „Peru/Bolivien“
Sa	24.1.	19.00	Hl. Messe im Rahmen des JS – Faschings
So	25.1.	9.30	Messgestaltung durch den Kirchenchor aus St. Lorenzen / Wechsel anschl. steirische Volkslieder beim Pfarrkaffee
Mo	26.1.	19.30	Liturgie - Ausschuss

AKTUELLE TERMINE FEBRUAR 2015

So	1.2.	9.30	Geburtstagsmesse (für Jänner)
		11.15	zusätzliche Spätmesse
Mo	2.2.	17.00	<u>Mariä Lichtmess</u> Hl. Messe mit Lichterprozession
Fr.	6.2.		Herz – Jesu – Freitag
Mo	9.2.	19.00	2. Elternabend für die Eltern der Erstkommunionkinder
Di	17.2.		JGD – Fasching; Faschings – Kehraus
Mi	18.2.	19.00	<u>Aschermittwoch</u> Hl. Messe mit Aschenkreuz
So	22.2.	9.30	Familienmesse

Vom Herrn heimberufen wurden:

Hertha Dietzel (95), Ulrike Exner (75),
Anna Gerlach (90), Franz Dragschitz (79).

Wir beten für die Verstorbenen, unser Mitgefühl gilt den Angehörigen

Das Sakrament der Hl. Taufe hat empfangen

Nils Schrolnberger

Gottes Segen auf deinem Lebensweg

Haus St. Klemens in der Edenstraße

Sonn- und Feiertag Hl. Messe um 16.30

fallweise statt Sonntagsmesse Samstag - Vorabendmesse 16.30

Jeden Dienstag Rosenkranz um 16.30

(Rückfragen Tel. 0664/829 44 79)

Sprechstunden, Beichtgelegenheit, Aussprachemöglichkeit:

P. Thomas: Do 16 – 18 und nach Vereinbarung

Past.Ass. Martin Poss n. Vereinbarung 0676 3356873

Kanzleistunden: Mo-Do 9.30 – 11.00; Fr 9.30 – 12.00

Redaktionsschluss für März / April 2015 20. Jän. 2015
(geplante Beiträge bitte bis 10. Jän. 2015 anmelden)

Messordnung in unserer Kirche

Mo	17.00	Di	19.30	vorher 19.00 Rosenkranz
Mi	8.00	vorher 7.30	Eucharistische Anbetung	
Do	19.30	vorher 19.00	Rosenkranz;	
Fr	8.00	vorher 7.30	Eucharistische Anbetung	
Sa	19.00	Vorabendmesse		
So	8.00	9.30	1 x mtl. 11.15	

Beichtgelegenheit nach allen Wochentagsmessen
und nach Vereinbarung

Segen

Der Alltag ist der Ort
der Fürsorge Gottes.

Herzliche Einladung zum
Empfang des Blasiussegens

